



Karlsruhe, 10. November 2010

Fahrradkommunalkonferenz 2010

AG 4: Koordinierte Radverkehrsförderung Stadt-Umland

Impulsreferat: Rudi Roy (Landkreis Kassel),
Gerhard Späth (Stadt Kassel),
Michael Hess (Zweckverband Raum Kassel)

Stadt und Landkreis Kassel umfassen zusammen ca. 1300 qm Fläche mit insgesamt 29 Kommunen, 440.000 Einwohnern und einem durchschnittlichen Radverkehrsanteil von 7 %. Mit ca. 194.000 Einwohnern bildet Kassel das Oberzentrum. Neun direkt an Kassel angrenzende Landkreiskommunen haben sich mit der kreisfreien Stadt zu einem Zweckverband zusammengeschlossen, der für die Kommunen und die Stadt Flächennutzungsplanung, Landschaftsplanung und Entwicklungsplanung betreibt.

Stadt, Landkreis und Zweckverband haben sich nun zusammengeschlossen, um nach dem Vorbild des Radforums Südhessen gemeinsam das Thema „Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur“ anzugehen. Anlass war u. a., dass die Umsetzung von einzelnen gemeindlichen Radverkehrsprojekten im Rahmen des GVFG unter die Bagatellgrenze fällt und somit nicht förderfähig ist.

Mit der regionalen Radverkehrskonferenz im Jahr 2008 wurde der Start für eine gemeinsame Radverkehrspolitik gemacht. Inzwischen ist daraus das Radforum Region Kassel entstanden, das sich mit 40-50 Partnern halbjährlich trifft. In jeder Kommune gibt es inzwischen einen Ansprechpartner bzw. eine Ansprechpartnerin zum Thema Radverkehr, deren Vernetzung das Radforum gewährleistet. Ergänzend finden projektbezogene Arbeitsgespräche mit den jeweiligen Kommunen statt. Weitere „Einzel“-Aktivitäten sind z. B. die Land-Rad-Tour, die bereits seit 20 Jahren stattfindet, die Teilnahme am „Sattelfest“, bei dem eine Bundesstraße für den motorisierten Verkehr gesperrt wird und „Interessenvertretende pro Rad“ mit Informationen und Ständen auf der Bundesstraße präsent sind, die an dem Tag nur für den Radverkehr frei ist. Mit diesen Aktivitäten gelingt es zum einen Politik, sowie alle radverkehrsrelevanten Behörden und Verbände aber auch Firmen zusammen zu bringen und mit der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit auch das „Standing“ gegenüber dem Land Hessen zu verbessern. Damit ist auch die Hoffnung auf eine Erhöhung der Landesförderung verknüpft.

Ganz allgemeine Ziele der Arbeit sind:

- Verdoppelung des Radverkehrsanteils mit dem Schwerpunkt der Erhöhung des Alltags-Radverkehrs
- Entwicklung des Radforums Region Kassel zum Radforum Nordhessen
- einheitliches touristisches Marketing
- kontinuierliches Werben für die Bereitstellung einer personellen und finanziellen Grundausstattung für die Radverkehrsplanung

Erstes großes gemeinsames Arbeitsprojekt war/ist die Erstellung eines regionalen Radroutennetzes für Stadt und Landkreis Kassel. Hier kam in der Diskussion der Arbeitsgruppe die Anregung, die zukünftige Entwicklung des Radverkehrs mit zu überprüfen, d. h. das Radroutennetz durch bspw. Radschnellrouten oder auch Wege für Pedelecs und E-Bikes zu optimieren. In der Realisierung befindet sich die Radverkehrswegweisung in der Stadt Kassel selbst und für den ersten Ring um Kassel. Großes Augenmerk fiel in der Diskussion der Teilnehmenden dabei auf den gemeinsamen Antrag, durch den die Bagatellgrenze im GVFG überwunden werden konnte. Die Vertreter aus Kassel stellten aber auch dar,

dass es nicht ganz einfach war, eine Kommune zu finden, die die Arbeit für den Antrag freiwillig auf sich genommen hat, da es sich hier doch um einen erheblichen Verwaltungsaufwand handle. Aus der Runde kam dann von einer Vertreterin des Landes Hessen die Information, dass auch der Landkreis selbst den Antrag hätte stellen können. Im Landkreis gab es jedoch den politischen Auftrag, eine Kommune für diesen Antrag zu finden, um die Identität mit dem Antrag bei den Kommunen zu stärken. (Dies müsse nun nochmals im Raum Kassel kritisch hinterfragt werden.) Für die Vertretenden der anderen Kommunen stellte das Modell einen möglichen Weg dar, kleinere einzelne Radprojekte in einer Gemeinschaft doch voranzubringen.

Als zielführende Arbeitsschritte wurden in der Diskussion definiert:

- Radwegenetz aufstellen, möglichst grenzüberschreitend, gemeinsam mit Nachbarkommunen,
- Prioritäten für Maßnahmen setzen,
- jedes Jahr Haushaltsmittel für den Radverkehr einstellen, auch wenn sie noch so klein sind,
- die Maßnahmen über Sammelanträge weiter verfolgen und
- optimalerweise sogar beim Landkreis Fördermittel für einzelne kommunale Projekte in den Haushalt einstellen.

In der Diskussion wurde an unterschiedlichen Stellen auch immer wieder deutlich, dass jeder der drei Partner Aufgaben übernommen hat, für die er jeweils die entsprechenden Kompetenzen oder Mittel zur Verfügung hat (z. B. übernimmt die Betreuung der EDV der Zweckverband), und sich somit optimale Synergieeffekte eingestellt haben. Das Modell kann nur weiterempfohlen werden.

*Dokumentation: Heike Dederer, Stadt Kassel
in Abstimmung mit dem Radforum Region Kassel*